Richmond[illegible] Anzeiger.

[illegible]. Jahrgang. Richmond, Va., Freitag, den 27. April 1860. Nr. 146.

The German ADVERTISER,
B. HASSEL, Editor and Proprietor.
is published every day, Sunday excepted, at
$5.00 per Annum, payable in advance.
Terms for Advertisements reasonable.
OFFICE: 7th Str., between CLAY & LEIGH.

Bedingungen.

Der „Anzeiger" erscheint jeden Morgen, Sonntags ausgenommen, um wöchentlichen Subscriptionspreis von 10 Cts., zahlbar an die resp. Träger, oder $5.00 in jährlicher Vorausbezahlung. — Anzeigen finden unter folgenden Bedingungen Aufnahme: Einmalige Einrückung von 10 Zeilen oder weniger 50 Cts., zweimalige 75 Cts., dreimalige $1.00, eine Woche $1.25, einen Monat $2.50, drei Monate $4.00, sechs Monate $6.00, zwölf Monate $12.00 in vierteljährlicher Vorausbezahlung. Anzeigen, die nach Belieben verändert werden können, werden mit $25.00 per Jahr berechnet.

Neue Anzeigen.

Neuer Möbelladen.
An Broadstr. zwischen der 2. und 3. Straße.
Unterzeichneter macht dem deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß er an obigem Platze einen Möbelladen eröffnet hat, und bittet in vorkommenden Fällen um Zuspruch. Bestellte Arbeiten werden geschmackvoll und möglichst billig ausgeführt. Reparaturen prompt und billig.
Adolph von Friedenberg.

G. Gussen
Cabinet Maker,
5te Straße, zwischen Broad- und Marshallstr.
Alle Schreinerarbeiten und die in diesem Geschäft vorkommenden Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt und recht zahlreiche Aufträge bittet ergebenst G. Gussen.

Eckhardt u. Sauer,
Wholesale- u. Retail-Handler
von
Stroh-Hüten
und
Fabrikanten aller Arten Hüte u. Mützen
der neusten Façon,
No. 155 Broadstr., Richmond, Va.
Das deutsche Publikum ist freundlichst eingeladen, bei vorkommendem Bedarf dieses Lager zu besuchen.
Billige Preise u. reelle Bedienung werden zugesichert.

WATSON & BAYLY,
Oeffentliche Gerichts Anwälte,
empfehlen sich zur Annahme aller Rechtsfälle, die bei den Gerichten der Stadt Richmond und den County Courts von Henrico und Chesterfield anhängig gemacht werden.
Wm. F. Watson ist zugleich United States Commissioner und Commissioner in Chancery.
Samuel L. Bayly ist Commissioner of United States Court of Claims, Commissioner of Deeds ꝛc. und öffentlicher Notar. Office: Bankstraße, in Goddin's Hall.

Wm. Göpel's
Steam Candy Manufactory
und
Lager von
Nürnberger Spielwaaren,
No. 198 Broad Street, Richmond, Va.

Deutsche Sparkasse
Dem deutschen Publikum zur Nachricht, daß der Unterzeichnete Depositen in obiger Eigenschaft entgegennimmt und mit 6 pct. verzinst. Das Vertrauen, welches derselbe seither von hiesigen Bürgern genoß und auch diesen jungen Unternehmen Muth und Vertrauen einflößen möchte und es für einen Jeden ist, ist hinlänglich bekannt. C. A. Strecker.

Neue Stores,
No. 232 Broad Straße,
N. A. Myers
zeigt dem Publikum ergebenst an, daß er in oben genannten Store ein
Grocery- und Confectionary Lager
eröffnet hat, in welchem er eine große Auswahl derartiger Artikel zu den billigsten Preisen verkauft, nam ntlich
Lumber Feuchte,
Gerste, Hirse, Gerste, Hafergrütze, Grieß, Sago, ganz und halbe Erbsen, Zwetschken, Pflaumen, Fancy Candies, Tom Thumb-er und Schweizerkäse, holländische Heringe, Cigarren ꝛc. zu den billigsten Preisen zu haben bei
N. A. Myers, 232 Broadstr.

Undertaking.
Der Unterzeichnete ist jetzt im Stande, jeden Auftrag in diesem Geschäfte auszuführen und zwar so billig als möglich. Eine Auswahl von Särgen ist fortwährend vorräthig. Ein neuer, guter Todtenwagen mit einem guten Trieber und ruhigen Pferden für etwaigen Gebrauch.
Die Aufmerksamkeit von Hotel-Inhabern u. Familien wird gerichtet auf seine große Auswahl von Matratzen. Ausbesserung von Sofa's, Stühlen u. Spring-Matratzen wird prompt besorgt. Francis Lauer
Broadstr., Ecke der 8ten Straße.

Dampfschiffahrt zwischen Richmond u. New York.
Die beiden großen und bequem eingerichteten See-Dampfschiffe „Jamestown" und „Roanoke" werden dem reisenden Publikum zur Benutzung bestens empfohlen. Der Fahrpreis beträgt in der Cajüte incl. Bett und Kost $8, und im Zwischendeck $5. — Die „Jamestown" verläßt ihren Wharf an Rocketts jeden Dienstag um 4 Uhr Nachmittags, während die „Roanoke" jeden Freitag um 6 Uhr Abends von City Point fährt. Wer das letztere Dampfschiff benutzen will, hat sich an den Unterzeichneten ein Fahrbillet zu lösen.
Fracht wird billigst angenommen und pünktlichst befördert. Passagiere nach Norfolk $3.00.
Geo. Ryan.

Geschäfts-Eröffnung.
T. Sulzer und J. Balzer's
Grocery und Provision Store
Am Neuen Markt,
Chas. Held's Kleiderstore gegenüber
Unsere deutschen Landsleute, welche den Neuen Markt besuchen, sind höflichst eingeladen bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche ihr Haushalt nötig sind, gut und billig finden werden.
Ergebenst
T. Sulzer u. J. Balzer.

HAWES & SUTTON,
Gerichts-Anwalt und öffentlicher Notar.
Practiren bei den Gerichten der Stadt Richmond und den Counties von Henrico und Chesterfield.
Ersterer ist zugleich ein Commissioner der Court of Claims der Vereinigten Staaten.
Office: Ecke Bank und 11te Straße.
Richmond, Va.

P. Hottes,
Broad Straße, zwischen 6. u. 7. Straße, neben A. Schad's „Wilhelm Tell Haus".
Derselbe empfiehlt dem hiesigen und durchreisenden Publikum seine aufs geschmackvollste eingerichtete Barbierstube. Er schmeichelt sich, daß Niemand seinen Shop anders, als vollkommen zufrieden über die vortheilhafte Veränderung verläßt, und ihm unter seinen und seiner Gehülfen Hände zu Theil wird. — Ferner empfiehlt er sich zu chirurgischen Operationen, Zahnausnehmen, Aderlassen, Blutegelsetzen, Schröpfen ꝛc. — Derselbe führt ein Lager der besten Parfümerien u. kurirt eine ausgezeichnete Tinktur gegen das Ausfallen der Haare. Um Zuspruch bittet P. Hottes.

Bekanntmachungen.

The People's Savings-Bank,
Office in der 11ten Straße,
„Gedney's Hall" schräg gegenüber,
Richmond, Va.

Directoren:

R. H. Tibrell,	D. von Gröning,	John Blair,
J. C. Appelson,	R. H. Reid,	Charles Talbott,
B. J. Johnson,	F. W. Redder,	T. M. Alfriend.

Mitglieder:

R. O. Haskins,	J. W. Atkinson,	J. H. Hatcher,
Charles E. Whitlock		W. Truehart
J. H. Gardner,	R. T. Taylor	R. L. Williams.
J. L. Vann,	R. S. Wood,	W. Sydnor,
R. M. Stevenson,	J. S. Montague,	L. Libby.
W. D. Bowcock.		

R. H. Tibrell, Präsid., B. J. Johnson, Secretair.
Thos. M. Alfriend.

Diese Bank, mit einem Capital von $75,000, und sicherstellt durch die Legislatur von Virginien, empfängt Depositen in Summen von nicht weniger wie einen Dollar, und giebt Zinsen darauf, zahlbar halbjährlich, unter den günstigsten Bedingungen.
Das ganze Capital bürgt für die Depositen.

40 Pearl Str., nahe Cary 40
Wholesale Liquors, Weine, Cigarren und
Lagerbier-Depot
von H. A. Bergmann und Sohn, Philadelphia.
Ganter u. Lohnert
General-Agenten

H. Beckmann's
Wirthschaft u. Lagerbier Salon,
Mainstraße zwischen der 17. und 18., dem Markt gegenüber
Diese neu und geschmackvoll eingerichtete Wirthschaft, wo nur die besten Liquors, Lager Bier und sonstige Erfrischungen geführt werden, empfiehlt seinen Freunden und dem gesammten Publikum zum fleißigen Besuch
Heinrich Beckmann

Garten-Sämereien.
Deutsche Garten Sämereien frische und beste Sorten, ertheilen werden und verkaufen zu den billigsten Preisen A. Bödeker & Comp.

Zu vermiethen.
Einige Zimmer, passend für einzelne Herren oder kleine Familien und billig zu vermiethen bei Henry Schutte,
Ecke der Broad- und 8te Str.

Dr. med. **Ed. J. Pötsch,**
Office: Broadstr., nächste Thür zu City Hall.

M. LASFARGUE,
Wholesale- und Retail-Handler.
Leder und Schuh-Findings,
11te Straße, der alten Post-Office gegenüber,
Richmond, Va.
Derselbe empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Leder jeder Art, als Soles, Insoles, Half-Soles ꝛc., das er zu Großen und Kleinen zu den billigsten Preisen verkauft.
Crimped und uncrimped Boot Fronts,
beim Paar und Dutzend.
Materialien für Schuhmacher verkauft derselbe auch im Kleinen, als: Lamps, Quartere, Linings ꝛc. Gaiters und Lipper Shoes stets vorräthig. Gaiters und Schuhe werden auch nach jedem Leist angefertigt.
Alle Arbeiten werden nach der neuesten Mode ausgeführt und das
ächt französisch Kalb und Patent Leder benutzt.
Satin Varnish für Ladies Gaiters.
Alle Sorten französische Coulisses und Tools stets vorräthig. Alle Arbeiten werden mit Lord's Maschine genähet.

Franz Lauer,
168 Broadstraße, zwischen der 6. und 7. Str.
hält ein reiches und wohlassortirtes Lager von
Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabak
eigener Fabrikation und Importation,
und er im Groß- und Kleinverkauf zu den billigsten Marktpreisen abtritt. Namentlich sollten Wiederverkäufer nicht versäumen bei ihm vorzusprechen, ehe sie ihre Einkäufe anderweitig machen.

Geschäfts Eröffnung.
T. Euler und J. Balzer's
Grocery und Provision-Store
am Neuen Markt,
Chas. Held's Kleiderstore gegenüber.
Unsere deutschen Landsleute, welche den Neuen Markt besuchen, sind höflichst eingeladen, bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche ihr Haushalt nötig sind, gut und billig finden werden. Ergebenst T. Euler u. J. Balzer.

An die Damen Richmonds.
Madame Fauche (von Paris), die bei der letzten Fair im Mechanics Institut für ihre Hüte den
FIRST-CLASS DIPLOMA
erhielt, hat 233 Broadstraße nahe der 3ten, ein neues und reichhaltiges Lager von Modisten-Waaren erhalten.
Madame F. hat die Ehre den Damen Richmonds anzuzeigen daß ihr Lager von Bonnets und Millinery-Waaren der neusten französischen Façon und Geschmack angehören, gleichfalls vorräthig die neusten Façons in New-Yorker Moden in Coiffures, Feathers, Wreaths, Ribbons und Laces. Madame F. war die große Aufmerksamkeit auf alle ihr zu Theil werdenden Aufträge verwenden, und ihre Gönner können sich versichert halten, daß sie nur gute und geschmackvoll angefertigte Waare erhalten.

G. A. FAUCHE,
(von Paris),
Uhrmacher und Jeweller
233 Broad- nahe der 3ten Straße.
G. A. Fauche, der seit vierundzwanzig Jahren in den ersten Uhren- und Jeweller-Geschäften von Paris, London und New York beschäftigt war, nimmt sich den Publikum Richmonds die Anzeige zu machen, daß er 233 Broadstr. ein ähnliches Geschäft eröffnet hat, und sich freuen wird, alle in sein Geschäft einschlagende Arbeiten daselbst entgegenzunehmen und prompt zu reichlichen Preisen ausführen zu können.

Geschäfts-Eröffnung.
John Herbig
zeigt dem deutschen Publikum an, daß er eine deutsche Specerei-Handlung in der Broad, zwischen der 6ten und 7ten Straße eröffnet hat. Besonders empfiehlt er seine deutschen Früchte und Produkte, als Erbsen, Linse, Bohnen, Hirse, Gerste, Zwiebeln, Kirschen, Birnen (Pugeln) ꝛc., Sauerkraut, frische holländische Heringe, Stockfisch (trocken und gewässert), Sardellen in Salz ꝛc.
Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabak (Lotzbeck).
Alle Gewürze, Thee, sowie die besten Grocery-Artikel.
Durch guten Einkauf ist derselbe in den Stand gesetzt, den an Besuchenden nur stets frischer und billiger Waare zu bedienen. John Herbig
neben A. Schad's Hotel.

Bekanntmachungen.

Schuh und Stiefel-Lager.
Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen vielen Kunden und dem geehrten Publikum überhaupt sein reichhaltiges Lager von selbst verfertigten Stiefeln und Schuhen bester Qualität ergebenst zu empfehlen. Bestellungen werden prompt und schnell ausgeführt.
George Deufel,
No. 155 Broadstr., Monticello Hotel.

O. Crane, No. 2 Exchange Block, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von ächten Französischen Roth- und Weiß Weinen, und macht namentlich auf sein großes Lager von direct importirten Champagner und Rhein-Weinen aufmerksam.

W. Wallace's Pure Mountain Dew
Whiskey,
Wm. Wallace Sons,
Proprietors.
Ecke Cary u. Pearl Str., Richmond, Va.

H. Rosenfeld,
Lagros- und Retail Händler in Cigarren, Kau, Rauch und Schnupf-Tabak,
No. 198 Broadstraße, Richmond, Va.
hält ein wohlassortirtes Lager eigener und importirter Cigarren und kann Wiederverkäufern die günstigsten Preise stellen.

Peter Schick,
No. 196 Broadstr., zwischen der 6ten und 7ten.
Dem deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß sein Schuh- und Stiefel-Lager für Herren und Damen wohlassortirt ist, und empfehle mich Freunden und Bekannten bestens.
Alle in mein Geschäft einschlagende Arbeiten werden gut und billigst ausgeführt.
Peter Schick.

Etablirt im Jahre 1760.
PETER LORILLARD,
Schnupf-Tabak- und Cabaks-Fabrikant,
16 u. 18 Chambers Str., New York,
(früher 42 Chatham Street),
empfiehlt sich Tabaks-Händlern, Grocers und Apothekern auf die Verleitung seines Geschäfts-Lokales und auf folgende Artikel eigner Fabrikation aufmerksam zu machen, nämlich:

Brown Snuff.
Maccaboy, Demigros,
Fine Rappee, Pure Virginia
Coarse Rappee, Nachitoches,
American Gentleman, Copenhagen

Yellow Snuff.
Scotch, Fresh Scotch,
High Toast Scotch, Fine High Toast
Fresh Scotch Dew Scotch, Fine Lundyfoot.

Tobacco.
Smoking No. 1, Fine Cut Chewing P. A. L., oder plain, Smoking St. Jago.
No. 2, Cavendish, oder sweet, Pure Turkish,
No. 1 u. 2 mixed, Sweet Scented Cronkes, Spanish,
Kittefoot, Tin Foil Cavendish, Canister.
Eine Preisliste wird, wenn gewünscht, zugesandt.
NB. Man beachte den neuen Artikel Fresh Scotch Snuff der sich vorzüglich zum Rauchen eignet.

Sängershöhle.
Den Mitgliedern der Gesangvereine sowie dem Publikum im Allgemeinen die ergebene Anzeige, daß die Garten-Wirthschaft „Sängershöhle" wiederum dem Besuche geöffnet ist, und daß der Unterzeichnete sich freuen wird, seine Freunde und geehrten Gäste mit den besten Erfrischungen bedienen zu können. John Kepler.

C. J. Morriß. J. D. Goodman. C. Richter, Brauer.
Office der Richmond Va.
Lagerbier-Brauerei,
No. 190 Mainstr.,
einen Square oberhalb der Post Office.
Aufträge, die pünktlich ausgeführt werden sollen, müssen nach dieser Office gesandt werden.
J. D. Goodmann, Fabrikant.
NB. Wir haben einen großen Vorrath Bier auf Lager. Contracte für ächten Sommer auf Lager-Bier können schon jetzt für jede Quantität abgeschlossen werden.

MONTICELLO HOTEL
von
Simon Steinlein,
No. 165 Broad-, zwischen der 6. und 7. Straße.
Dem durchreisenden Publikum wird dieses neu eingerichtete Hotel bestens empfohlen. Die Wirthschaft desselben ist mit den vorzüglichsten Getränken ausgestattet. So auch Erfrischungen und Delicatessen des Marktes und jederzeit zu haben. Der schöne und geräumige Saal wird bei vorkommenden Bällen bestens empfohlen.

Salatöl, Gerste, Stärke, Kaffee Essenz, Cocoade nebst einer Menge anderer Artikel, Parfümerien, Lubin's Extract, Brown Windsor Soap, Jasmin, Eau de Cologne, ꝛc. ꝛc. zum Verkauf bei J. C. Fischer, Agt.
1 Gallone und ½ Gallone Glas Jars, besonders für Confectioners und Conditors passend, sind bei jeder beliebigen Quantität unter Fabrikpreis zu haben bei
J. C. Fischer Agt.

Neue Wirthschaft
und
Lagerbier-Salon.
Dem Publikum die ergebenste Anzeige, daß der Unterzeichnete in seinem Hause am Alten Markt, dem Fischmarkt gegenüber eine Wirthschaft nebst Lagerbier Salon errichtet hat, wofür er sich freuen wird, seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen mit den besten Getränken bedienen zu können. Florence Miller.

Hamburg-Amerik. Packetfahrt Actien-Gesellschaft.
Dampfschiffahrt
zwischen
Hamburg und New York, via Southampton,
vermittelst der neuen auf das Solideste gebauten und Elegantest eingerichteten grossen eisernen Postdampfschiffe
Borussia, 2000 Tons, Capt. Trautmann.
Hammonia, 2000 Tons, Capt. Schwenken.
Saxonia, 2500 Tons, Capt. Ehlers.
Obige wegen ihrer schnellen und glücklichen Fahrten rühmlichst bekannte Dampfschiffe werden regelmäßig am
Ersten und Fünfzehnten jeden Monats
von New York nach Hamburg, via Southampton expedirt und nehmen Passagiere von New York nach
Hamburg, Havre, London und Southampton
zu folgenden Preisen:
Erste Cajüte . . . . $100.
Zweite Cajüte . . . 55.
Zwischendeck . . . 35.
Von Hamburg nach New York:
Erste Cajüte $112.50. Zweite Cajüte $75. Zwischendeck $45. Wegen Passage wende man sich an
G. B. Richard, Boas u. Comp.,
150 Broadway New York.

Die
Regulatoren in Arkansas.
Aus dem Waldleben Amerika's.

(Fortsetzung.)

Verdammt will ich sein, wenn ich Euch verstehe; krummte Cotton, die Scheite im Kamin mit dem Fuß zusammenstoßend, ist die Sache nicht sehr dringend, so würde ich Euch rathen, es noch so lange aufzuschieben bis —

Mich die Regulatoren am Kragen haben, und an die nächste Eiche hängen? nicht wahr Ihr Alle habt klug reden in — für mich gibt es jetzt keine Sicherheit, so lange die Rothhaut lebt, also fort mit ihr —

Ich möchte wissen, was Ihr mit der Rothhaut haltt? wandte Cotton noch immer unwirsch, ein — aus die — die — Geschichte da — mit der Squaw vorfiel, wart Ihr doch schon, wer weiß wie viele Meilen auf der Straße hin, und auf Euch kann also weniger, als auf irgend einen andern Menschen im ganzen Arkansas Verdacht fallen; und was die Pfeile —

Ich sage Euch aber, rief Johnson, jetzt zum Aeußersten getrieben — Pferde haben hierbei gar Nichts zu thun, und — was hilft es mir, Euch den Brei noch einmal vorzukauen —

A — h, — ! — o — sagte jetzt Cotton, überrascht stehen bleibend, als ob ein neuer Gedanke in ihm aufschwimmen, wohl der Wind aus der Richtung — also bei dem Geschäft —

O gebt zum Teufel mit Euren Vermuthungen, brummte Johnson, wenn's nur erst vollkommen dunkel wäre — der Boden brennt mir hier unter den Fußen.

Ja, ja — fuhr Cotton ohne die rauhe Anrede zu achten, sinnend fort — steht die Sache so, dann möchte ich freilich selber zu einem freundlichen Auswege rathen; aber warum habt Ihr mir denn nie ein Wort davon gesagt, Ihr hätt' Euch doch wahrhaftig nicht verrathen.

Von was redet Ihr denn eigentlich, frug Weston jetzt ganz erstaunt, ich wüßte ja aus Euren Winchwasch gar nicht klug, was soll denn die ewige Geheimnißkrämerei?

Ja, jetzt wär's Zeit Geschichten zu erzählen, bemerkte Johnson, nein, ich breche auf, ich halt' es nicht länger aus.

Johnson, sagte Cotton, die Büchse gefällt mir nicht: — der Knall — mitten in der Nacht, man hört es zu weit, und wozu der unnütze Lärm; ich habe die Pfeile zurecht gemacht von denen wir neulich sprachen. Könnt Ihr mit dem Bogen umgehen.

Wie ein Indianer, erwiederte Johnson, ich habe ja sieben Jahre zwischen Shawanesen gelebt; aber Pfui — ich weiß nicht — ein Bogen kommt mir immer wie eine verdammt unsichere Waffe vor — da lob' ich mir die Kugel —

Gut, probirt wenigstens einmal die Pfeile, sagte Cotton, während er die niedere Leiter zu dem oberen Raum hinaufstieg, und gleich darauf mit einem aus jungem Hickory verfertigten Bogen, und den Pfeilen zurückkehrte. — So, sagte er, jetzt ich erst einmal hatt, da ist eine Kartoffel, die will ich hier in die Asche legen, nun tritt zurück, dort in die Ecke. — treffe mir einmal die Kartoffel.

Johnson wog den Bogen einen Augenblick lächelnd in der Hand, legte dann den Pfeil auf, zielte wenige Secunden, und gleich darauf zitterte der hölzerne Schaft, der das Ziel vollkommen durch bohrt hatte, in der weichen Erde des Heerdes.

Vortrefflich, jubelte Cotton, ein Meisterschuß; trifft den rothen Hallunken auf die Art, und er lauert Euch nicht wieder.

Es bleibt immer ein unsicheres Schießen, sagte Johnson, noch halb unzulässig, aber durch den guten Schuß auch wieder gereizt.

Unsicher? das Gift an der raubgefärbten Spitze hat, tödtet in fünf Minuten, flüsterte der Jäger, trifft ihr den Indianer nur damit in den Arm, nur in einen Finger, so konnte er dieß Haus nicht mehr erreichen, und wenn er in gerader Richtung so schnell liefe, wie ihn seine Beine trügen.

Das Gift tödtet unfehlbar?

So wahr ich hoffe, den Fängen der schurkischen Regulatoren zu entgehen —

O laßt den armen Indianer leben, bat Weston, warum dessen Blut vergießen, es ist ja wahrhaftig schon genug geflossen. Mir wird es ordentlich nahe heimlich bei Euch, Ihr redet über ein Menschenleben als ob es ein Hirsch oder Bär wäre.

Jetzt fängt er an, dummes Zeug zu schwatzen, sagte ärgerlich Johnson, indem er die Pfeile immer noch unschlüssig in der Hand hielt, kümmert Euch doch um Sachen die Euch angehen, und laßt uns hier zufrieden. Der Indianer stirbt!

Dann will ich wenigstens Nichts weiter damit zu thun haben, rief Weston entschlossen, sein Blut kommt über Euch, morgen ziehe ich nach Missouri zurück. Ich hatte mich mit Euch zum Pferdehandel verbunden, hier aber ist nichts als Blut, und immer wieder Blut — mir graust's — gute Nacht! —

Er stand auf und wollte das Zimmer verlassen.

Halt, rief Johnson, halb bittend, halb drohend vor die Thüre springend, während er die vergifteten Pfeile, ohne jedoch wie es schien daran zu denken, dem jungen Mann entgegenhielt — Ihr wollt uns verrathen!

Hilfe! schrie Weston, erstarrt vor der gefährlichen Waffe zurückspringend — Mord!

Pest und Tod, rief Cotton ärgerlich, indem er den immer noch mit ausgestreckten Johnson von der Thür zurückstoß, und sich selbst zwischen ihn und den jungen Mann stellte, laßt doch, zum Teufel, die Possen.

Ich dachte gar nicht an die vergiftete Pfeile, sagte Johnson — weßhalb aber will Weston fort?

Weil ich bei Atkins eines Theils vermißt werde, und dann auch nicht Zeuge eines neuen Mordes sein will. Zu glauben daß ich Euch verrathen wollte, ist nicht allein schlecht, sondern auch unsinnig. Ich stecke übereuß zu tief mit in der Schuld hier, um leicht auf Vergebung hoffen zu können, bände mich nicht über ieß mein Schwur.

Ihr gedenkt des Schwures noch? fing mahnend Johnson.

Ja, hauchte leise zusammenschaudernd Weston, Ihr habt von mir Nichts zu befürchten — ein andermal geht aber vorsichtiger mit solchen Waffen um und — laßt ihn leben — Johnson, laßt ihn leben, bat er dringend, den Arm des finsteren Mannes ergreifend. Er kann ja noch vielleicht ohne sein Blut auch noch Sicherheit für uns geben. Bedenkt, daß der arme Teufel schon sein Weib —

Verdammt will ich sein, wenn ich das Gefasel noch länger mit anhöre, rief Johnson, ärgerlich den jungen Mann von sich schiebend — Geht — fort mit Euch — Ihr könnt uns hier doch Nichts nützen; doch Wort — denkt des Schwures, und glaubt nicht wenn Euch auch selbst Gott vergeben, meiner Rache zu entgehen.

Spart Eure Drohungen, sagte Weston ernst, ich bin kein Verräther, will mit Euch aber auch fortan keine Gemeinschaft haben. Ich kehre morgen früh nach Missouri zurück — zu jedem Handwerk bin ich verdorben —

Oder noch zu neu lichte Cotton, nun Glück zu Weston, wenn's wirklich Euer Ernst ist und — hab' ich Glück so kommt, ich in ein paar Jahren einmal nach Missouri.

Lebt wohl Johnson, sagte Weston, dem Angeredeten die Hand entgegenhaltend — kein Groll wenigstens beim Scheiden.

Lebt wohl, erwiderte dieser mürrisch und halb abgewendet.

Der junge Mann verließ das Haus, überstieg die Feldmauer, und war im nächsten Augenblick durch die dichten das kleine Haus umgebenden Büsche, den Augen der beiden, ihm nachschauenden Männer entrückt.

Wir hätten ihn doch nicht sollen ziehen lassen, sagte Johnson jetzt unruhig in Zimmer auf und abgehend, ich traue dem Burschen nicht.

Er ist treu, behauptete Cotton — ich kenne ihn — er verräth Niemanden — es gibt es andere Menschen, denen ich nicht traue.

Ihr meint Row von? sagte Johnson vor ihm stehen bleibend.

Ja!

Der sitzt zu tief drein — wenn Alle so sicher wären — dann hätten wir nichts zu fürchten.

(Fortsetzung folgt.)

— Politische Parteien in einem Kloster. Ein Brief in Bologna erzählt, daß die Mönche der Klöster in der Nachbarschaft der Stadt von Farini die Erlaubniß erhalten hatten, ihr Stimmrecht auszuüben. Als der Tag der Abstimmung kam, erklärte ein Majoritätsbeschluß der Mönche offen sie würden für die Annexation stimmen. Ein Irländer, der durch seine Kenntnisse großen Einfluß bei den jüngeren Mönchen hatte, stellte sich an die Spitze der Bewegung und ging mit sieben seiner Genossen an den Stimmplatz. Dieser Irländer ist eine Art O'Connell. Der Zorn der alten Mönche war ungeheuer, als sie hörten, was geschehen ist. Die ganze Bürgerschaft theilte sich in zwei Partheien, und von heftigen Worten kam es zu Schlägereien. Der kräftige Irländer mit den jungen Mönchen war entschieden im Vortheil, und der Polizeichef sah sich genöthigt, fünf Mönche das Bett hüten müssen in Folge der Schläge, die sie erhalten. Der junge Mönch ist jetzt der Löwe in den Straßen von Modena, wo das Volk ihn bewundert. Man glaubt, daß die liberale Bewegung unter der Geistlichkeit durch eine Excommunication Bulle des Papstes nur verstärkt werden wird. Ein großer Theil der Geistlichkeit wurde gar keine Notiz von der Bulle nehmen, der liberale Theil derselben würde über sie lachen, und die Ultramontanen würden sich hüten, ihre persönliche Sicherheit zu riskiren, indem sie sie förmlich in Vollzug setzen. Graf Cavour hat bereits die strengsten Befehle ertheilt gegen alle Priester, die die Bulle von der Kanzel verlesen oder an den Kirchen anschlagen werden.